

SchöpfungsZeit 2020

Lesejahr A in der Liturgie der Römisch-katholischen Kirche

Die ökotheologischen australischen Handreichungen von Pater Charles Rue für die Sonntage im September, die ins Lesejahr A fallen können, sind als Denkanstöße ins Deutsche übersetzt. Das australische Kolorit der Impulse ist beibehalten. Man wird leicht Entsprechendes aus der eigenen Region finden. Warum aber nicht auch einmal auf die Christen der Südhalbkugel schauen? Die Anglikanische Kirche in Süd-

afrika hat übrigens ebenfalls liturgische Handreichungen für die Schöpfungszeit ins Netz gestellt: www.greenanglicans.org/resources/

Auch dort kann man nach passenden Impulsen für den eigenen Gottesdienst suchen. Die dort und auch auf den im Folgenden angegebenen Webseiten gefundenen Texte lassen sich mit DeepL leicht automatisch übersetzen. Man muss sie dabei ein bisschen

nachbereiten. Auch die hier präsentierten Texte aus Australien sind mit www.deepl.com/translator übersetzt und anschliessend leicht überarbeitet worden.

Pater Charles Rue gehört der Missionskongregation der Columbaner an. Zu deren Prioritäten gehört, eine Verbindung aus einer Perspektive des Evangeliums zu schaffen zwischen Friedensarbeit, Ökologie und Gerechtigkeit. Viele

Jahre lang war er Australian Coordinator im Columban Mission Institute für Justice Peace and Integrity of Creation in Sydney. Seit 2018 lebt er in Melbourne (www.columban.org.au).

Siehe auch: <https://seasonofcreation.org>

Die nachfolgenden Texte sind übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version).

Das Lektionar ökologisch lesen

Jesaja 5,1-7

Ein Lied vom Weinberg meines Liebsten.
Warum hoffte ich denn auf süsse Trauben?
Er hoffte auf Rechtsspruch — doch siehe da:
Rechtsbruch.

Psalms 80, 9-12, 13-14, 15-16a, 19-20

Du hobst in Ägypten einen Weinstock aus
Lass dein Angesicht leuchten, dann ist uns geholfen.

Philemon 4,6-9

Bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heisst und lobenswert ist, darauf seid bedacht!

Hallelujavers Joh 15, 16

dass ihr Frucht bringt

Matthäus 21,33-44

Wir wollen ihn töten, damit wir seinen Besitz erben.
den Weinberg an andere Winzer verpachten,
Das Reich Gottes wird euch weggenommen

Die Kultur des Relativismus ist die gleiche Krankheit, die einen Menschen dazu treibt, einen anderen auszunutzen und ihn als ein blosses Objekt zu behandeln, indem er ihn zu Zwangsarbeit nötigt oder wegen Schulden zu einem Sklaven macht. Es ist die gleiche Denkweise, die dazu führt, Kinder sexuell auszubeuten oder alte Menschen, die den eigenen Interessen nicht dienen, sich selbst zu überlassen. Es ist auch die innere Logik dessen, der sagt: Lassen wir die unsichtbare Hand des Marktes die Wirtschaft regulieren, da ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft und auf die Natur ein unvermeidbarer Schaden sind. Wenn es weder objektive Wahrheiten noch feste Grundsätze gibt ausser der Befriedigung der eigenen Pläne und der eigenen unmittelbaren Bedürfnisse – welche Grenzen können dann der Menschenhandel, die organisierte Kriminalität, der Rauschgifthandel, der Handel mit Blutdiamanten und Fellen von Tieren, die vom Aussterben bedroht sind, haben? Ist es nicht dieselbe relativistische Denkweise, die den Erwerb von Organen von Armen rechtfertigt, um sie zu verkaufen oder für Versuche zu verwenden, oder das «Wegwerfen» von Kindern, weil sie nicht den Wünschen ihrer Eltern entsprechen? Es handelt sich um die gleiche Logik des «Einweggebrauchs», der so viele Abfälle produziert, nur wegen des ungezügeltten Wunsches, mehr zu konsumieren, als man tatsächlich braucht. Da können wir nicht meinen, dass die politischen Pläne oder die Kraft des Gesetzes ausreichen werden, um Verhaltensweisen zu vermeiden, die die Umwelt in Mitleidenschaft ziehen. Denn wenn die Kultur verfällt und man keine objektive Wahrheit oder keine allgemein gültigen Prinzipien mehr anerkennt, werden die Gesetze nur als willkürlicher Zwang und als Hindernisse angesehen, die es zu umgehen gilt.

Papst Franziskus Laudato Si' 123

Begrüssung

Die heutigen Schriftlesungen sagen uns, dass wir wie ein von der Liebe Gottes gepflanzter Weinberg sind. Wir bitten um Vergebung für die Zeiten, in denen wir zu sauren Trauben für die Erde und für den Nächsten wurden.

Fürbitten

1. Mission - In jedem Zeitalter ist das Volk Gottes ins Wanken geraten. Dass unsere Kirche heute nicht von der Mission Jesu abgelenkt wird und versäumt, der Umweltzerstörung unserer Zeit zu begegnen.
2. Grenzen - Gott führt uns über die begrenzte Reichweite unseres Verstandes und unseres Geistes hinaus. Dass unsere nationalen Führer sich gegen die Tyrannei der Wirtschaft stellen und für alle Menschen Möglichkeiten aufzeigen, sich mit einem einfachen Lebensstil zu zufrieden zu geben.
3. Fruchtbar - Gott hat alle Lebensräume gut gemacht und uns wie einen Weinberg auf die Erde gesetzt. Dass unsere Pfarrgemeinde gute Früchte hervorbringt, die unserem Ort und unserer Zeit angemessen sind.
4. Flüchtlinge - Das Volk Israel wanderte nach Ägypten aus. Mögen wir in dieser Zeit der Zwangsmigrationen grosszügig sein und das Geschenk dieses Landes, das Gott besitzt und allen gibt, teilen.
5. Wein und Getränk - Wein ist Geschenk der Erde und Frucht menschlicher Hände. Dass wir uns dazu führen lassen, ihn als Quelle der Freude und des Feierns zu nutzen, anstatt ihn zu einem Weg des Missbrauchs zu machen.
6. Faszination - Gott schuf alles, was existiert, und erklärte es für gut. Dass wir uns mit den Wissenschaftlern in ihrer Faszination für die vielen guten Dinge der Erde freuen.

Andererseits wird jede technische Lösung, die die Wissenschaften beisteuern wollen, machtlos sein, die schweren Probleme der Welt zu lösen, wenn die Menschheit von ihrem Kurs abkommt, wenn die grossen Beweggründe, die das Zusammenleben, das Opfer und die Güte möglich machen, in Vergessenheit geraten. In jedem Fall wird man an die Glaubenden appellieren müssen, in Übereinstimmung mit ihrem Glauben zu leben und ihm nicht mit ihrem Tun zu widersprechen; man wird sie ermahnen müssen, sich wieder der Gnade Gottes zu öffnen und zutiefst aus den eigenen Überzeugungen von Liebe, Gerechtigkeit und Frieden zu schöpfen. Wenn ein falsches Verständnis unserer eigenen Grundsätze uns auch manchmal dazu geführt hat, die

schlechte Behandlung der Natur oder die despotische Herrschaft des Menschen über die Schöpfung oder die Kriege, die Ungerechtigkeit und die Gewalt zu rechtfertigen, können wir Glaubenden erkennen, dass wir auf diese Weise dem Schatz an Weisheit, den wir hätten hüten müssen, untreu gewesen sind. Oftmals haben die kulturellen Grenzen verschiedener Zeiten dieses Bewusstsein des eigenen ethischen und geistlichen Erbes beeinträchtigt, doch gerade der Rückgriff auf dessen Quellen gestattet den Religionen, besser auf die gegenwärtigen Bedürfnisse zu reagieren.

Papst Franziskus Laudato Si' 200

Entlassung

In Liebe gepflanzt, sind wir an Geist und Seele durch unsere Eucharistiefeier genährt worden. Von Jesus, dem Weinstock, schöpfen wir Kraft, um hinauszugehen und gute Frucht zu bringen.

Schöpfungszeit

1971 war Paul VI. der erste Papst, der über Umweltfragen im Zusammenhang mit sozialer Gerechtigkeit lehrte (Quadragesima Annos). Von Karl Rahner bis Rosemary Ruether haben viele Theologen die Beziehung zwischen Gott, der natürlichen Welt und dem Weg des Menschen im Licht der modernen Wissenschaften erforscht. Johannes Paul II. hat in seiner Neujahrsbotschaft 1990 den Platz der Ökotheologie legitimiert, indem er lehrte, dass die Natur ihre eigene, von Gott gegebene Vollkommenheit hat. Er förderte das Umweltgebet unter der Schirmherrschaft des Heiligen Franziskus von Assisi. Als Frucht des ökologischen Glaubensbewusstseins wandten Bischofskonferenzen und kirchliche Organisationen, wie z.B. die Caritas, diese Erkenntnisse auf lokaler Ebene an. Die Umweltenzyklika von Papst Franziskus von Assisi aus dem Jahr 2015 zeichnet ein lebendiges neues Bild der Verbindung zwischen Glauben und sozialer Gerechtigkeit. Sie zeigt eine revolutionäre Vision.

Was kann ich tun?

- Besuchen Sie ein katholisches Zentrum für Ökologie und Spiritualität
- Lesen Sie das Leben des Heiligen Franziskus von Assisi
- Fragen Sie, ob Ihre Gemeinde eine frohe Botschaft für die Nachbarschaft ist

Gottes Bund

Gott ist zornig über Hiobs menschliche Arroganz und fordert ihn heraus, den Entwurf des Universums zu erklären (Jb 38,2-9). Die Planeten, die Welt und alles, was sie enthalten, zeugen von Gottes «Befreiungsbund». Gott hat die Schöpfung mit einer vielfältigen und einzigartigen Vielfalt ausgestattet. Gott stellte die Welt auf ihre kosmischen Grundlagen, gab ihr die Freiheit, sie selbst zu sein, ungezähmt wie das Krokodil (Jb 40,25-29). Die Erde ist Gottes Werk, und die Menschen kontrollieren sie nicht (Ps 24,1-4). Der Weinberg ist ein freies Geschenk Gottes. Die Menschheit ist aufgerufen, in Demut Weisheit zu lernen, indem sie die Tiere, Vögel, Fische und alle Geschöpfe beobachtet (Jb 12,7-10). Jesus lud seine Jünger ein, Ohren zu haben, um zu hören und zu lernen, wie der Same keimt (Mt 13,4-9). Sie sind berufen, die Freiheit der Kinder Gottes zu haben (Röm 8,21).

Meister und Heilige

Wie das II. Vatikanische Konzil erklärte, befindet sich die Kirche ständig unter Reform. Gott pflanzt neue Weinberge und beschneidet die alten Reben. Paulus von Tarsus verlagerte den Schwerpunkt der Kirche von Israel auf alle Völker. In unserer Zeit bewegt das Forum für Religion und Ökologie an der Universität Yale die Christen dazu, nicht nur die Erkenntnisse der Ökologen zu würdigen, sondern auch von den ökologisch-spirituellen Erfahrungen anderer Religionen zu lernen. Brian Swimme und Mary Evelyn Tucker leiten das Forum, das umfangreiche Quellen sammelt und den Dialog fördert. Das Forum gibt einen Newsletter heraus, der für alle zugänglich ist. <https://fore.yale.edu/>

Mystik

Ein Stil der Mystik konzentriert sich auf das Lebensnetz. Dieser Satz wurde von Fritjof Capra als Titel seines 1996 erschienenen Buches übernommen. Er erzählte vom Zusammenbruch einer mechanistisch-wissenschaftlichen Sichtweise, aber auch von der Entstehung neuer Wege zum Verständnis des physikalischen Universums. Vernetzung und Lebenszyklen sind Formulierungen, die neue Bilder zum Verständnis und zur gegenseitigen Verbunden-

heit hervorrufen. In der Ethik gab Kardinal Joseph Bernardin dem Ausdruck «nahtloses Gewand» eine umfassendere Bedeutung und schloss die Sorge um den Nächsten und jedes Lebewesen auf dem Planeten Erde ein.

Fritjof Capra, Lebensnetz: Ein neues Verständnis der lebendigen Welt, FISCHER Taschenbuch, 2015, ISBN: 978-3-596-30847-7.

Maria, die Mutter, die für Jesus sorgte, sorgt jetzt mit mütterlicher Liebe und mit Schmerz für diese verletzte Welt. Wie sie mit durchbohrtem Herzen den Tod Jesu beweinte, so fühlt sie jetzt Mitleid mit den Armen an ihren Kreuzen und mit den durch menschliche Macht zugrunde gerichteten Geschöpfen. Sie lebt mit Jesus in völliger Verklärung, und alle Geschöpfe besingen ihre Schönheit. Sie ist die Frau «mit der Sonne bekleidet; der Mond [...] unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt» (Offb 12,1). In den Himmel erhoben, ist sie Mutter und Königin der ganzen Schöpfung. In ihrem verherrlichten Leib, vereint mit dem auferstandenen Christus, hat ein Teil der Schöpfung die ganze Fülle ihrer Schönheit erreicht. Sie schaut in ihrem Herzen nicht nur auf das ganze Leben Jesu, das sie dort sorgsam bewahrte (vgl. Lk 2,19.51), sondern versteht jetzt auch den Sinn von allem. Darum können wir sie bitten, dass sie uns hilft, diese Welt mit weiseren Augen zu betrachten.

Papst Franziskus Laudato Si' 241

Ökologische Einsicht

Die Sprache der Menschenrechte befasst sich mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit. Erst allmählich entstanden das Recht auf Freiheit und das Wahlrecht. Viele Menschenrechte werden heute unter dem Dach der Vereinten Nationen international anerkannt. In der Enzyklika von Papst Leo XIII. aus dem Jahr 1891 wurden die Rechte der Arbeiter und die Grenzen des Kapitals untersucht. Die katholische Soziallehre entwickelte sich zu einer Verkündigung der ökologischen Rechte für die Menschheit und der Rechte der natürlichen Arten. Wichtig war die Aufforderung, die ungerechten Strukturen als sündhaft abzuschaffen www.catholicsocialteaching.org.uk/principles/glossary/#Structures.

Die Erd-Charta-Bewegung war ein früher systematischer Ansatz zur Umsetzung der Rechte der natürlichen Welt. Sie fördert den Triple-Bottom-Line-Test für Entscheidungsträger und schlägt ein viertes vor - das Menschenrecht auf die spirituellen Vorteile der Erde. [http:// Earthcharter.org/](http://Earthcharter.org/)

Der «Triple Bottom Line (TBL)» Ansatz beschreibt, dass unter dem Begriff der Nachhaltigkeit ein dauerhafter Ausgleich zwischen der ökonomischen, der ökologischen und der sozialen Leistung angestrebt wird. Um wirklich nachhaltig zu sein, gilt es eine Balance zwischen allen dreien herzustellen.

Die gegenwärtige Situation der Welt «schafft ein Gefühl der Ungewissheit und der Unsicherheit, das seinerseits Formen von kollektivem Egoismus [...] begünstigt». Wenn die Menschen selbstbezogen werden und sich in ihrem eigenen Gewissen isolieren, werden sie immer unersättlicher. Während das Herz des Menschen immer leerer wird, braucht er immer nötiger Dinge, die er kaufen, besitzen und konsumieren kann. In diesem Kontext scheint es unmöglich, dass irgendjemand akzeptiert, dass die Wirklichkeit ihm Grenzen setzt. Ebenso wenig existiert in diesem Gesichtskreis ein wirkliches Gemeinwohl. Wenn dieser Menschentyp in einer Gesellschaft tendenziell der vorherrschende ist, werden die Normen nur in dem Mass respektiert werden, wie sie nicht den eigenen Bedürfnissen zuwiderlaufen. Deshalb denken wir nicht nur an die Möglichkeit schrecklicher klimatischer Phänomene oder an grosse Naturkatastrophen, sondern auch an Katastrophen, die aus sozialen Krisen hervorgehen, denn die Versessenheit auf einen konsumorientierten Lebensstil kann – vor allem, wenn nur einige wenige ihn pflegen können – nur Gewalt und gegenseitige Zerstörung auslösen.

Papst Franziskus *Laudato Si'* 204

Örtliche Kultur

Die Poesie des Buschs trug nicht nur dazu bei, australische Einstellungen als Einwanderervolk zu formen, die sich auf einzigartige Landschaften bezogen, die sich von ihren früheren Heimatländern unterschieden, sie forderte auch die Gesellschaft heraus. Die Realität des Erwerbs des Lebensunterhalts auf dem Land und in der Stadt unterschied sich. Klassenkonflikte wurden ans Licht gebracht.

Das Leben siegt: Ein Baum wächst aus einer Felspalte, Northern Territory Foto: H.U. Steymans

Was ist Busch Poesie?

Laut der Website der Australian Bush Poets Association ist «Australische Bush-Poesie per Definition metrische und gereimte Poesie über Australien, Australier und/oder die australische Lebensweise».

Die frühe Bush-Poesie entwickelte sich aus den traditionellen Balladen und Sea-Shanties, die mit den ersten europäischen Siedlern in dieses Land kamen. Mit der Zeit begann sich eine unverwechselbare australische Stimme herauszubilden, als die Dichter von unseren Naturwundern, unserer Geschichte und den Ereignissen schrieben, die sie selbst und andere erlebten. Einfach ausgedrückt: Berühmte Exponenten dieses Genres wie Banjo Paterson und Henry Lawson sowie weniger bekannte Schriftsteller beleuchteten die Welt, in der sie lebten. Die Bush-Poesie ist wirklich Australiens erste einheimische Populärkultur.

Die Website der Australian Bush Poets Association umfasst eine umfassende Online-Bibliothek mit preisgekrönten modernen Buschgedichten ab 2008. Dieser reiche Schatz an Versen der besten Schriftsteller von heute wird ständig aktualisiert, hier nachschauen: www.abpa.org.au/award-winning-poetry.html

